Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. Lustiges Allerlei. Kinderzeitung. Unser Blatt. Unterhaltungs- u. Romanbeilage. Spiel, Sport und Turnen. Lebensbild. Kunst u. Wissen. Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Welthofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter; in Schwerte.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 41 — Samstag, 17. Februar 1923 — 56. Jahrgang

Zum Geleit.

All unser Schaffen ist ein ewiges Ringen.
Und nicht das Kleinste können wir gestalten,
Wenn wir zuvor die feindlichen Gewalten,
Die drohend uns umgeben, nicht bezwingen.

Sturm.

Neueste politische Nachrichten.

Der Reichsbund der Landwirte hat sich u. a. bereit erklärt, 500 000 Kinder aus dem besetzten Gebiet auf dem Lande bei sich unterzubringen.

•

Die 4 Bergarbeiterverbände erlassen einen gemeinsamen Aufruf an die Bergarbeiter sich nicht herausfordern zu lassen durch die feindlichen Maßnahmen, in ruhiger Abwehr festzubleiben und den Generalstreikwerbern entgegenzutreten.

•

Die Pariser Blätter melden, daß General Degoutte beschlossen habe, die Schutzpolizei im Ruhrgebiet staffelweise „abzurüsten" und nicht als staatliche Polizei, sondern nur als kommunale Schutzwache bestehen zu lassen.

•

Temps meldet aus London, daß England im Laufe des Monats Januar 521 000 Tonnen Kohlen nach Deutschland ausgeführt hat gegen 147 000 To. im Januar vor. Jahres.

•

Verhaftungen Ausweisungen, Kriegsgerichtsurteile und ziellose Willkürmaßnahmen durch die Franzosen halten andauernd an.

•

Bei der Besetzung des Zollamts in Wesel fielen den Belgiern etwa 1 Million von der Tageseinnahme in die Hände; ferner konnten die sämtlichen Akten und Tabaksteuerzeichen von den Belgiern beschlagnahmt werden. Dem Kassenführer wurden mit vorgehaltenem Bajonett die Schlüssel zu den Kassen aus der Tasche geholt.

•

Das Verhalten der Stadtverwaltung in Wesel, das angeblich kraß im Widerspruch steht zum Verhalten anderer Städte, und dem Feinde nicht genügend passiven Widerstand entgegengesetzt, hat in der Bürgerschaft große Entrüstung hervorgerufen.

•

Auch im besetzten Essen führte die Tell-Aufführung im Stadttheater zu einer machtvollen Kundgebung; der Rütlischwur wurde von den Theaterbesuchern stehend mitgesprochen und dann wurde das Deutschlandlied gesungen.

•

Wegen eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik wurden vom Stuttgarter Schwurgericht die Redakteure Schreiner und Hammer von der süddeutschen „Kommunistischen Arbeiterzeitung" zu 6 bezw. 4½ Monaten Gefängnis und je 100 000 ℳ Geldstrafe verurteilt. Schreiner ist der ehemalige Revolutionskriegsminister von Württemberg.

•

Die norwegische Regierung hat anläßlich des Unterganges des deutschen Dampfers „Waltershof" bei Bergen, wobei zehn deutsche Seeleute den Tod fanden, dem deutschen Gesandten in Christiania ihre Teilnahme ausgesprochen.

•

Der französische Finanzminister hat dem Bureau der Kammer einen Gesetzentwurf übermittelt, der die Genehmigung zur Ausgabe einer Anleihe von dreizehn Milliarden Franken vorsieht.

•

Der am 15. Dezember 1922 unterzeichnete neue französisch-kanadische Handelsvertrag ist nunmehr veröffentlicht worden. Er tritt erst in Kraft, wenn die beiden Parlamente ihm zugestimmt haben.

Die neuen Verhaftungen.

In Dortmund.

Gestern vormittag ist der Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff verhaftet worden. Die Ursache ist in den Erklärungen zu suchen, die Dr. Eichhoff an den General Vidalon gesandt hatte in denen er an ihn gestellte Verlangen als gesetzwidrig ablehnt. Die Verhaftung wurde mit großem militärischen Aufgebot vorgenommen.

Eine riesige Menschenmenge brachte auf den abgeführten Oberbürgermeister stürmische Hoch- und Hurrarufe, sowie Entrüstungsrufe gegen die Verhaftung des Stadtoberhauptes aus. Der Stadtverordnetenvorstand trat sofort zu einer Sitzung zusammen, um zu der Verhaftung Stellung zu nehmen.

Weiter sind heute mittag noch Regierungsassessor Bitter, stellv. Landrat des Landkreises Dortmund, der Inspekteur Birkhäuser und Oberbaurat List vom Dortmunder Hauptbahnhof, sowie Reichsbankdirektor Müller verhaftet worden. Um alle diese Verhaftungen durchzuführen, waren drei Kompagnien Infanterie mit acht bespannten Maschinengewehren und drei Schwadronen Kavallerie mit zwei Minenwerfern in die Stadt eingerückt.

Die Dortmunder Geschäfte haben zum Zeichen des Protestes ihre Läden geschlossen und die Rolladen heruntergelassen.

In Bochum

wurde gestern der stellvertretende Generaldirektor der Zeche „Konstantin der Große", Bergassessor Strater, festgenommen und gefesselt abgeführt.

•

Gelsenkirchen. Erst jetzt läßt sich feststellen, in welcher Weise die Franzosen hier gehaust haben. Die beiden Unterkunftsräume der Schupo sowie das Wohlfahrtsamt sind geplündert und verwüstet worden. Pistolen und Ferngläser sind verschwunden, Decken zerschnitten, Akten verbrannt usw.



Panorama von Trier. Zu dem von Franz Spahis angerichteten Blutbad, wodurch mehrere Bürger ein Opfer französischer Willkür geworden sind.

Verurteilt.

Das Französische Kriegsgericht verurteilte den Essener Bürgermeister Dr. Schäfer zu 2 Jahren Gefängnis, 10 Millionen Mark Geldstrafe, den Oberbürgermeister Havenstein zu 3 Jahren Gefängnis. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Grimm und Justizrat Niemeyer, haben gegen das Urteil Revision angemeldet. Die Oberbürgermeister selbst erklärten vor dem Gericht, daß sie niemals anders handeln könnten und auch heute nicht anders handeln würden. Sie wären als deutsche Beamten lediglich den deutschen Gesetzen und den deutschen Behörden unterworfen. Es gäbe kein Gesetz und kein Recht der Welt, auch nicht das französische Recht, das zwingen kann, etwas auszuführen, was gegen die Interessen ihres Vaterlandes verstoße. Schließlich wurde heute auch noch gegen den Direktor des rheinisch westfälischen Gas- und Elektrizitätswerkes Bußmann verhandelt. Er wurde zu 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

•

Menschenunwürdige Behandlung der gefangenen Schutzpolizisten.

Gelsenkirchen, 17. Febr. Alle Verhafteten befinden sich in Recklinghausen. Von der Schutzpolizei sind 31 Mann dort untergebracht. Sie sind ohne jede Verpflegung. Nach ihrer Ankunft wurden die Beamten ins Gefängnis gesteckt. Der Oberbürgermeister, der Bürgermeister, der Polizeipräsident, der Reichsbankdirektor und der Polizeimajor wurden in einer Zelle untergebracht. Für die Nacht wurde den Beamten weder Decken noch Stroh zur Verfügung gestellt, so daß sie gezwungen waren, in den Kleidern auf dem bloßen Fußboden zu schlafen. Es muß hierbei erwähnt werden, daß einige Schutzpolizeibeamte in schwerster Weise verwundet worden sind. Einem großen Teile der Beamten wurden weder die Schuhe noch die Strümpfe gelassen. Der größte Teil ist ohne Kopfbedeckung.

Mißhandlung eines Fünfzehnjährigen.

Essen, 17. Febr. Am 13. Februar wurde in Essen ein 15jähriger Sekundaner arretiert. Zu seiner Abführung schien den Franzosen erforderlich ein Aufgebot von 20 bis an die Zähne bewaffneten Soldaten, geführt von einem Offizier, der einen schußbereiten Revolver in der Hand trug und damit den Knaben bedrohte. Am Eingange der Post erhielt der Sekundaner mit der Reitpeitsche Schläge über die Hand und wurde später in einem Zimmer durch Fußtritte und Schläge mit der Reitpeitsche weiter mißhandelt.

Weil sie die Wahrheit sagen.

Massenverbote von Zeitungen.

Essen. Die Besatzungsbehörde hat die Essener Allgemeine Zeitung, auf Grund von Artikeln, die die Würde und Ehre der Besatzungstruppen verletzt haben sollen, für die Zeit vom 15. Februar bis 2. März verboten. Eine Abteilung von etwa 30 französischen Soldaten besetzte gegen 8 Uhr den Haupteingang des großen Verlagshauses Girardet und ließ niemand hinein. Der ganze Betrieb mußte binnen einer halben Stunde geräumt sein.

Aachen. Der verantwortliche Schriftleiter der sozialdemokratischen Freien Presse Ernst Cacher wurde heute mittag verhaftet und gefesselt abgeführt. Er wurde unverzüglich, seine Familie mit drei Tagen Frist ausgewiesen.

Buer. Die Buersche Zeitung wurde bis auf weiteres von den Franzosen verboten. Der Druckereibetrieb wurde durch bewaffnete Mannschaften gewaltsam geschlossen. Selbst das Arbeiten in den Geschäftsräumen wird durch Wachen unterbunden. Nicht einmal den Besitzern der Zeitung ist das Betreten ihres Betriebs gestattet.

Koblenz. Die Rheinlandkommission hat mit Wirkung vom 14. ds. Mts. folgende Zeitungen im besetzten Gebiet verboten: Frankfurter General-Anzeiger, Saarbrücker Ztg., Nassauer Bote, Limburg, u. Rheinwarte, Koblenz, für die Dauer von einem Monat. Buesberger Volkszeitung auf 3 Monate. Das Niederrheinische Volksblatt für 10 Tage, sowie die Freie Presse für einen Monat.

Eine Bahnkatastrophe auf der Strecke Aachen—Düren.

Aachen, 17. Febr. Wie hier bekannt wird, ist auf der Strecke Aachen-Düren gestern nachmittag ein Militärzug entgleist. Der Unfall soll zahlreiche Opfer an Toten und Schwerverletzten gefordert haben. Die französische Behörde bewahrt über den Fall strenges Stillschweigen.

•

Wir haben kürzlich eine Warnung der Reichseisenbahn veröffentlicht, französische Züge zu benutzen. Es wird von dem vaterländischen Geist der Bevölkerung erwartet, daß die von den Franzosen betriebenen Strecken auch weiter in keiner Weise weder zur Personen- noch zur Güterbeförderung benutzt. Pflicht eines jeden Deutschen ist es, sich streng der Unterstützung fremder Betriebsführung zu enthalten, um nicht die geschlossene Abwehrfront des ganzen Volkes zu schwächen, selbst wenn dabei dem Einzelnen Nachteile entstehen sollten. Die Reichsbahnverwaltung übernimmt überdies keinerlei Haftung für die fremde Betriebsführung, die, wie bekannt, außerordentlich unsicher und gefährlich ist.

Die Liste der Toten.

Eine Sicherung wirtschaftlicher Pfänder nannte Poincare den Einbruch in das Ruhrgebiet und der General Degoutte bezeichnete in seinem Erlaß an die Essener Bevölkerung die Invasion in Deutschlands Wirtschaftszentrum als eine friedliche Mission. Wir haben über die friedliche Mission Frankreichs im Laufe der Wochen unsere eigenen Anschauungen bekommen und die Opfer an Gut und Blut gesehen, die diese Friedfertigkeit täglich von uns fordert. Hier sind die Namen der Deutschen, die als Opfer der „wirtschaftlichen Pfänder" bisher ihr Leben gelassen haben:

Am 12. 1. in Bochum: der Jugendliche Brieve,
am 19. 1. in Langendreer: der Krankenpfleger Kowalsky,
am 27. 1. in Trier: ein Arbeiter,
am 30. 1. in Bochum: ein Zugschaffner,
am 1. 2. in Brechten: der Schuldiener Hartmann,
am 2. 2. in Essen: der Schuhmacher Stockhorst,
am 2. 2. in Kastel: der Arbeiter Kuhn,
am 3. 2. in Mainz: der Nachtwächter Embach,
am 4. 2. in Bilk: ein spielendes Kind,
am 7. 2. in Mainz: der Maschinist der Firma Fröhlich und Betzel,
am 12. 2. in Recklinghausen: ein Gemüsehändler,
am 12. 2. in Gelsenkirchen: der Schupowachtmeister Hutmacher,
am 14. 2. der Eisenbahnarbeiter Franz Eltgen vom Betriebsamt Jüngerath.

Außer diesen Toten mußten ferner infolge französischer Rücksichtslosigkeit ihr Leben lassen:

am 13. 1. Ingenieur Bosch aus Essen, von einem Militärauto totgefahren,
am 2. 2. ein Arbeiter aus Mainz, von einem Soldaten erschossen,
am 7. 2. ein Bergmann in Gladbeck, von einem Militärauto totgefahren,
am 9. 2. starb an den Folgen französischer Brutalität Forstrat Stamminger, der trotz schweren Leidens aus dem Krankenbett herausgeholt und in einem offenen Auto verschleppt wurde,
am 12. 2. der Oberbahnmeister Büchert aus Bischofsheim bei Mainz, der schon drei Tage eingesperrt, am Montag früh infolge der

seelischen Aufregungen einem Herzschlag erlegen ist.

am 13. 2. wurde in Bonn bei der Ueberführung Bachstraße von einer Lokomotive mit französischer Bemannung eine Frau überfahren und getötet.

Der Reichslandbund bietet 500 000 Kindern des Einbruchsgebietes Aufnahme.

Der Reichslandbund, der den Groß- und Kleingrundbesitz der landwirtschaftlich reichen Gebiete Nord- und Ostdeutschlands umfaßt, hat führende Mitglieder ins Ruhrgebiet entsandt, die sich über die Lage der Bevölkerung orientieren sollen. Die Herren teilten mit, daß die Mitglieder des Reichslandbundes sich verpflichtet hätten, bis zur Grenze der Aufrechterhaltung des Wirtschaftsbetriebes sich an der Ruhrhilfe zu beteiligen und den im Abwehrkampfe befindlichen Frontkämpfern in Westfalen und Rheinland die zum Leben notwendigen Lebensmittel zu liefern. Milliardenwerte seien bereits ins Ruhrgebiet entsandt worden. Die Herren erklärten weiter, daß die Mitglieder ihres Bundes bereit seien, aus dem besetzten Gebiet, besonders aus dem Einbruchsgebiet, 500 000 Kinder unentgeltlich in ihre Wirtschaft aufzunehmen, um sie vor Not zu schützen.

Zur Versendung von Ruhrliebesgaben

teilt der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft mit: „Die Versendung und Behandlung der Ruhrliebesgaben als Stückgut bereitet der Landwirtschaftskammer Westfalen, Zweigstelle Minden, Schwierigkeiten, zumal auch im allgemeinen von der Reichsbahnverwaltung die Liebesgaben nicht gern als Stückgüter angenommen werden. Auch ist die Sicherheit der Ankunft für Stückgüter nicht so gewährleistet, wie für Wagenladungen. Die Liebesgabensammelstellen werden daher aufgefordert, die Versendung möglichst in Wagenladungen zu bewirken."

Religion und Republik.

Reichstags-Sitzung am 15. Februar.

Im Reichstag lag in der Donnerstag-Sitzung wieder ein deutscher Gruß aus Oesterreich vor und zwar aus Innsbruck.

Aus München kam die amtliche Nachricht, daß die bayrische

Ausnahmeverordnung

aufgehoben ist.

Die allgemeine Aussprache beim Reichsministerium des Innern wurde fortgesetzt.

Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Barth übte scharfe Kritik an der Tätigkeit der bisherigen sozialistischen Regierungen in Sachsen und Thüringen, die geradezu Christenverfolgungen eingeleitet und die Feiertage systematisch abgeschafft hätten. Den Kirchen habe man in schnödester Weise die finanziellen Grundlagen entzogen und die Geistlichen gezwungen in Fabriken und Bergwerke zu gehen, nur damit sie ihr Leben fristen können. Den Beamten gegenüber würde eine unerhörte Gesinnungsschnüffelei getrieben. In Sachsen herrschten geradezu bolschewistische Zustände. Der Redner forderte den Reichsminister auf, hier endlich Ordnung zu schaffen.

Der sächsische Innenminister Lipinski bestritt die Darlegungen des Vorredners und erklärte, daß der Landtag allerdings zwei Bußtage aufgehoben habe. Wegen politischer Gesinnung seien Beamte noch nicht entlassen worden, sie wurden höchstens auf gesetzlichem Wege pensioniert. Die sächsische Polizei tut durchaus ihre Pflicht.

Der Volksparteiliche Sprecher Dr. Martky wies darauf hin, daß auch diejenigen, die eine andere Staatsform lieber sehen als die republikanische, dem Staat in seiner gegenwärtigen Form gegenüber den französischen Gewaltmaßnahmen verteidigen. Auch in Oberschlesien hatten vornehmlich Monarchisten ihr Leben für den demokratischen Staat in die Schanze geschlagen.

Der Demokrat Delius stellte als einzige Losung hin, die jetzt gelten dürfe

„Deutschland".

Der Redner verlangte schärfste Maßnahmen gegen Schlemmerei und Völlerei und sprach die Hoffnung aus, daß eine Verständigung über das

Reichsschulgesetz

bald zustande kommen werde. Auch das Lehrerbildungsgesetz müsse bald kommen. Eine freiheitliche Gestaltung des Beamtenrechtes sei notwendig. Die Schutzgesetze seien jetzt nicht zu entbehren.

Auch der Abg. Leicht (Bayr. V.) brandmarkte die Schamlosigkeit der französischen Gewalttaten, für die auch der Kommunist Eichhorn scharfe Worte der Kritik fand.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen und vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Ein sterbendes Volk.

Reichstags-Sitzung am 16 Februar.

Der Reichstag billigte in seiner Freitagssitzung den 11. Nachtragsetat, der eine

Erhöhung der Beamtenteuerungszuschläge

bringt. Darauf wurde die zweite Lesung des Haushaltsplanes beim Ministerium des Innern fortgesetzt.

Die Verhandlungen begannen mit einer temperamentvollen Rede des deutsch-völkischen Abgeordneten Wulle, der heftige Töne gegen die Sozialdemokratie anschlug und ihr Machthunger vorwarf. Er machte dann dem Großkapital den Vorwurf, daß es in einseitiger Weise nur darauf bedacht sei, die eigenen Privatinteressen zu fördern.

Es folgte dann der Unabhängige Dismann, der dem deutsch-völkischen Redner Demagogie vorwarf.

Der sozialistische Arzt Dr. Moser gab dann ein erschütterndes Bild von dem

Hungersterben in Deutschland.

Er warnte die Regierung davor, die Dinge etwa rosig erscheinen zu lassen, als sie wirklich sind. In Deutschland sterbe man schamhaft im Dunkeln. Weite Schichten der Bevölkerung führten ein Hungerdasein, besonders die ehemals geistig führenden Kreise. Die Selbstmorde nehmen zu, die Irrenanstalten sind überfüllt. In 43 deutschen Großstädten sind 200 000 Kinder tuberkulos und 835 000 schwer krank und stark unterernährt. Blutarmut, Skrofulose und Rhachitis nehmen erschreckend zu. Gesundheitlich stehen wir auf demselben Standpunkt wie in dem Kohlrübenwinter 1916/17. Wir sind mitten in einer Hungerkatastrophe. Der Storbut, der seit 70 Jahren in Deutschland unbekannt war, gewinnt wieder an Ausdehnung. Die Tuberkulose greift weiter um sich. Milch ist ein Luxus geworden. Die Zahl der Geschlechtskranken beträgt schon eine Million. Zum Hunger gesellt sich der dringende Mangel an Wäsche und Kleidung.

Der Innenminister Dr. Oeser erklärte in seiner Etatsrede, daß Dr. Moses nicht zu grell gemalt habe und daß das amtliche Material schwere Schäden zeige. Im übrigen betonte er, daß er in den innenpolitischen Fragen Zurückhaltung wahren wolle, um vorhandene Gegensätze nicht zu verschärfen. Er stellt fest, daß

der Staatsgedanke im Wachsen

begriffen ist und daß auch Freunde eines anderen Staatsgedankens hinter dem jetzigen stehen, um ihn zu verteidigen. In diesem Sinne bezeichnete er auch die Zurückstellung der Hannoverschen Anträge auf Volksabstimmung als äußerst erfreulich. Von der Zentrale der deutschen Republik gehe ein starker Strom kräftigen Lebens aus. Der Minister versprach, ein objektiver Hüter der Verfassung zu sein und auch die Rechte der Einzelstaaten zu achten. Zur Erledigung von Streitfragen sei ein Reichsverwaltungsgericht notwendig. Die politischen Beamten müßten unbedingt auf dem Boden der Republik stehen. Ein Beamter, der die Republik beschimpfe, gehöre nicht in ihre Dienste. Das Beamtenrecht sei in der Regelung begriffen. Der Minister dankte allen, die im

Abwehrkampf gegen die Franzosen

ihr Bestes tun und versprach ihnen die Hilfe der Reichsregierung. Die Abgeordneten Holdenhauer und Heinath nahmen die bad. Anilin- und Sodafabrik gegen den Vorwurf in Schutz, als ob sie aus Privatinteresse das Verfahren an Frankreich verkauft hätten.

Am Dienstag werden die Beratungen weitergeführt werden.

Schluß 7,15 Uhr.

Großer Preisabschlag von Fettwaren.

Köln, 17. Febr. Das hohe Preisgebäude aller Waren ist bedenklich ins Wackeln gekommen. In den Zeitungen überbieten sich die Händler in Preisabschlagsinseraten. Margarine wird mit 3500 M, an einzelnen Stellen schon mit 3200 M verkauft, ähnlich ist es mit den anderen ausländischen Fetten. Viele Geschäfte halten noch unnötig zurück und wollen von den hohen Preisen nicht herunter. Sie müssen aber doch nachfolgen, da die Zeitungs-Inserenten sonst das Geschäft allein besorgen.

Unausbleibliche Verteuerung der Drucksachen.

Tu. Berlin, 17. Febr. Das Zentralschiedsamt der deutschen Buchdrucker hat folgenden Schiedsspruch für das Buchdruckgewerbe gefällt: Für die Zeit vom 19. Februar bis 3. März beträgt der tarifliche Wochenlohn in der Spitze 57 000 M, bis zum 20. Februar ist eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe in Höhe eines Sechstels des Tariflohnes der laufenden Woche zu zahlen. Es wird empfohlen, auf dem Wege der Vereinbarung für das besetzte Gebiet eine Sonderzulage zu bewilligen. Diese Lohnerhöhung bedingt in Verbindung mit der weiteren Materialpreissteigerung eine Erhöhung der gegenwärtigen Druckpreise um 75 v. H. ab 19. Februar.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 17. Februar.

Erinnerungen.

17. Februar 1600 Der Philosoph Giordano Bruno als Ketzer verbrannt. 1675 Der franz. Lustspieldichter Molier gestorben. 1827 Der Pädagog Joh. Heinrich Pestalozzi gestorben. 1850 Der Dichter Heinrich Heine gestorben.

18. Februar 1546 Dr. Martin Luther gestorben. 1564 Der ital. Maler und Bildhauer Michelangelo gestorben. 1700 Einführung des Gregorianischen Kalenders bei den Protestanten. 1803 Der Dichter Ludwig Gleim gestorben.

Sonntagsworte.

Wir sind in die Passionszeit, in die Fastenzeit eingetreten. Da steht uns das Jesuserlebnis der 40 Wüstentage vor Augen, in denen er ein freiwilliges Fasten auf sich nahm. Diese Hungerzeit war für ihn Segenszeit, sie ließ ihn reifen für die große Erlösungsaufgabe an seinem Volk, an aller Welt. Aber diese Hungerzeit war auch Versuchungszeit, als sie zu lange währte. Auf Kosten der Wahrheit und des göttlichen Auftrags sollte er aus Steinen Brot schaffen. Da siegte der Geist über das Böse, über das Verlangen des Körpers und mit der Schleuderwaffe des göttlichen Wortes: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!" siegte Christus über satanische Anfechtung in der Stunde der Schwäche. — Es gibt eben auch sittliche, geistige, göttliche Werte, die da sättigen, die da den Brothunger zurückdrängen können. Und dem Sieger in solchem Versuchungskampf wurde Engeldienst zuteil. Es geschah das Wunder übernatürlicher Hilfe. Das Böse und des Satans Macht mußte weichen. Sollte uns diese Wahrheit in gegenwärtiger Zeit nicht viel zu sagen haben? und uns vom Sinnengenuß zur Gottesgemeinschaft locken können?

** **Zur Verbesserung der Anschlüsse** von und nach Elberfeld–Köln in Schwerte verkehren von morgen, den 17. d. M. ab bis auf weiteres folgende Personenzüge zwischen Schwerte und Dortmund: Pz. 869 (Anschluß des Z. 65 von Hagen an 8,58 vorm.) Schwerte ab 9,05 vorm. Aplerbeck-Süd an 9,14, ab 9,15, Hörde an vorm. 9,21, ab 9,22, Dortmunder Hbf. an 9,33 vorm.

Pz. 870 Dortmund-Hbf. ab 10,40 vorm., Hörde an 10,52, ab 10,53, Aplerbeck-Süd an 11,00, ab 11,1, Schwerte an 11,10 (Anschluß an Pz. 602 nach Hagen ab 11,18).

Pz. 897 Schwerte ab 7,25 nachm., Aplerbeck-Süd an 7,34, ab 7,35, Hörde an 7,41, ab 7,42, Dortmund Hbf. an 7,52 nachm.

Pz. 898 Dortmund-Hbf. ab 9,20 nachm., Hörde 9,32 an, ab 9,33, Aplerbeck-Süd an 9,40, ab 9,41, Schwerte an 9,50 nachm. Anschluß an D 36 ab 10,1 und Pz. 628 ab 10,36 nach Hagen.

** **Schwieren.** Zur Entwirrung des immer schwieriger werdenden Eisenbahnverkehrs im Kohlenbezirk schreiten die Franzosen zu allen möglichen Versuchen. Den komplizierten technischen Betriebsanlagen der Eisenbahn im dichtmaschigen verkehrsreichen Ruhrrevier sind die französischen Eisenbahner nicht gewachsen. An den Stellwerken und Weichen arbeiten sie mit Hammer und Brecheisen, um eine Weiterführung der Züge bei Betriebseinstellungen der deutschen Eisenbahner wenigstens notdürftig durchführen zu können. Alle Lockungsversuche an die deutschen Eisenbahner scheitern an dem gerade bei der Eisenbahn stets hervorragend ausgeprägten Solidaritätsgefühl. Nun versuchen französische Anwerber in den letzten Jahren entlassene Lokomotivführer und Heizer zu bestimmen, französische Transporte im alt- und neubesetzten Gebiete zu übernehmen und französische Lokomotivführer für deutsche Strecken anzulernen. Es wird ihnen in Aussicht gestellt: Reiche Bezahlung (50 000 M pro Tag), französische Uniform, Anstellung im französischen Staatsdienst, Ueberlassung eines eigenen Häuschens. Natürlich wird dieses Angebot abgelehnt. Bis jetzt ist es den Franzosen nur in einem Falle gelungen, einen früheren Lokomotivführer zu verführen. Es ist dies der Lokomotivführer Kronsbein in Dortmund, Kurzestraße 15, der deswegen öffentlich genannt zu werden verdient.

** **Der Kassenbestand der Sterbekasse „Selbsthülfe"** ist so angewachsen, daß diesmal nur 70 M Umlage erhoben werden. (Siehe Anzeige.)

** **Aus der kathol. Gemeinde.** Das Sonntagsblatt für die kathol. Gemeinde, welches infolge der gewaltigen Teuerung für kurze Zeit eingegangen war, erscheint jetzt wieder, wenn auch in etwas veränderter Gestalt. Ein großer Wunsch unserer kathol. Mitbürger, welche ihr liebgewonnenes Sonntagsblatt schmerzlich vermißt hatten, ist damit in Erfüllung gegangen. Eine Gemeinde, die ihre Presse lebensfähig erhält, zeigt, daß sie für geistige Werte noch das rechte Verständnis hat.

Liefelotte.

Roman von Fritz Gantzer.

41 (Nachdruck verboten.)

Heinz hinderte sie daran. Er zog ihre Hände mit sanfter Gewalt in ihren Schoß, barg sein Gesicht in dem schwarzen, duftenden Gewirr und küßte es .... Und dazwischen lösten sich Kosworte und Liebesbeteuerungen von seinen Lippen. Und Versicherungen, daß er ihr gewähren wolle, um was sie ihn bäte ... und wäre es das Unsinnigste!

Durch Sydonies Seele zog eine wilde Freude, daß es ihr nochmals gelungen, ihn sich gefügig zu machen. Mit einigen geschickten Griffen steckte sie ihr Haar auf und lächelte ihn an.

„Noch ist an eine Misere nicht zu denken, liebste Sydonie," sagte er, während seine Hand liebkosend über dieses Haar glitt. „Feiere deine Feste. Die gastlichen Veranstaltungen werden bei Vermeidung unnützer Ausgaben keine Unsummen verschlingen, an denen wir zugrunde gehen. Nur versprich mir, die Entfaltung unnötigen Glanzes zu unterlassen, dann wollen wir die Angelegenheit als erledigt betrachten."

Sie versprach es und fiel ihm dankend um den Hals. „Warum läßt du dich nur immer quälen, Heinz, ehe du deine Einwilligung zu einer Sache gibst! Siehst du, nun verstehen wir uns ausgezeichnet."

Es schien so.

Im besten Einvernehmen saßen sie noch eine gute Weile plaudernd nebeneinander, Heinz in der stillen Hoffnung, daß ihm diese Stunde die Seele seines Weibes erschließen würde ..

Noch einmal warf er weit von sich, was ihn zweifelnd gequält .... Noch einmal wartete er auf das Kommen des Glückes — das bis jetzt nicht Lindeneck-Schwelle überschritten hatte, sondern draußen von ferne stand.

Würde es endlich kommen?

Das Glück in der Ehe?

* * *

Man kam zu dem Fest fast ohne Ausnahme. Eine Fülle machten vor allem die Truppbacher. Herr von Kerlow hatte dankend abgelehnt, da Liefelotte nicht wohl sei. Damit hatte er keine Unwahrheit gesagt. Sie war wirklich leidend, ging bleich und hohlwangig durch das Haus und gab zu ernster Sorge Anlaß. Für das kommende Frühjahr war schon ein längerer Aufenthalt im Süden vorgesehen. —

Es wurde ein glänzendes Fest. Man beglückwünschte Heinz zu dem Juwel, das er in seiner Frau besaß, und die männliche Hälfte der Gäste überhäufte die bezaubernd-schöne Wirtin mit einem Schwall von Komplimenten. Trill heftete sich wie ihr Schatten an sie. Er war glücklich, daß Winzer durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, und konnte sich in der ganzen verschwenderisch ausgestreuten Gunst der schönen Frau.

Als sie beide für kurze Minuten im Boudoir allein waren, verlor er die Gewalt über sich. Er sank vor Sydonie in die Knie und stammelte ihren Namen. Sie lächelte ihn an. Dann schlug sie mit dem Fächer leicht auf seine Schulter und trat zurück.

„Stehen Sie auf, Sie Schwärmer!" sagte sie. „Sie vergessen, daß Sie im Hause meines Gatten sind." Aber sie lächelte wie eine Circe. Trill erhob sich. Im Nebengemach hörte man Schritte. Sydonies Züge nahmen rasch den Ausdruck naivster Harmlosigkeit an.

„Sehen Sie, Herr von Trill, hier ist die Photographie unseres Gutshauses in Prydobsczka," sagte sie so laut, daß es Heinz, der eben in den Raum trat, hören mußte, und wies auf ein Bild über der Chaiselongue. Dann fügte sie, zu ihrem Gatten gewandt, hinzu: „Herr von Trill war in jener Gegend Posens und interessiert sich sehr für das Bild."

Heinz lächelte verbindlich. „So, so! Aber Sie werden verzeihen, Herr von Trill, wenn ich Ihnen meine Gattin entführe. Herr von Otterburg will sich empfehlen."

„Die Geschichte hätte ein böses Ende nehmen können," dachte Trill bei der Nachhausefahrt. „Aber schließlich: Sydonie wäre ein kleines Duellchen schon wert ..."

Ein trüber, nebelgrauer Tag kroch am Morgen nach dem Feste am östlichen Himmel herauf. Von den kahlen Bäumen tropfte es leise, und durch die dicke, neblige Luft zog mit trägem Flügelschlag und krächzendem Laut eine Krähenschar.

„Unglücksvögel!" fuhr es Heinz durch den Sinn, der gerade, von einem Frühritt heimkehrend, auf den Hof einlenkte. Da hörte er von den Ställen her die laute, erregte Stimme Zeiswitz'. Beim Näherkommen erkannte er in dem vor dem Inspektor Stehenden einen erst vor einem Vierteljahr in Lindeneck angenommenen Knecht.

Zeiswitz hatte Heinzens Kommen bemerkt und ging ihm entgegen.

„Nun, was gibt's hier schon am frühen Morgen, Zeiswitz?"

Der Inspektor war vor Erregung dunkelrot im Gesicht und mußte erst einige Male mühsam nach Luft schnappen, ehe er zu antworten vermochte.

Der Jochen Klemens ist ein ganz frecher, unverschämter Spitzbube, Herr von Düringen. Vorhin überraschte ich ihn dabei, wie er ein handliches Bündel unseres teuren Hafers um die Ecke bringen will. Natürlich macht ich ihm Vorhaltungen. Und da muß ich mir von diesem Menschen noch obendrein Grobheiten sagen lassen! Ich bitte Sie, Herr von Düringen, ein Exempel statuieren zu wollen und den Knecht auf der Stelle zu entlassen. Würde er bleiben, sähe ich meine Autorität untergraben."

„Was fällt den Leuten nur ein," sagte Heinz kopfschüttelnd. „Wir hatten doch bisher mit ihnen keine Not. Aber die Aufsässigen können wir selbstverständlich nicht dulden. Elemente dieser Art sind im Interesse unseres guten Stammes zu entfernen."

Die schnelle Justiz kam dem Knecht unerwartet. Aber es gab kein Zurück mehr.

Er ballte die Hände ingrimmig und verschwand im Stalle. —

Sydonie schlief weit in den Tag hinein. Als sie in der ersten Stunde in ihrem Boudoir aus einer zierlichen Tasse aus Meißener Porzellan mit kleinen, nachdenklichen Schlückchen den Mokka trank und ziemlich zufrieden das Resumé des gestrigen Abends zog, pochte es schüchtern und ungeschickt.

Auf ihr verwundert gesprochenes „Herein!" schlüpfte ein Mädchen in das Zimmer, das sich vor ihr auf die Erde warf und den Saum ihres Kleides küßte. Blauschwarzes, dichtes Haar, von dem einzelne lose Strähnen in das hübsche Gesicht hingen, schmückte seinen Kopf. Um die Schultern trug es ein grelles, rotbuntes Tuch. Sydonie erinnerte sich, das Mädchen schon öfter auf dem Hofe und im Hause gesehen zu haben, und forschte mit unwilliger Stimme nach seinem Begehr.

(Fortsetzung folgt.)

** **Auf die öffentliche Volksversammlung** der VSPD. heute Samstag, 7,30 Uhr abends, im Saale Köster mit Vortrag: „Wir und die Ruhrbesetzung" (Reichstagsabg. Maria Juchacz-Berlin) wird nochmals aufmerksam gemacht. Politische Fragen müssen erörtert werden in jetziger Zeit. Das ist für Angehörige aller Parteien eine Notwendigkeit.

** **Kopernikusfeier in den preußischen Schulen.** Am 19. Februar werden 450 Jahre verflossen sein, seitdem Nicodemus Kopernikus in Thorn geboren wurde. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat angeordnet, daß am Erinnerungstage auch in den Schulen und Lehrer- und LehrerinnenBildungsanstalten Preußens beim Unterricht des großen Begründers der neueren Astronomie in geeigneter Weise gedacht wird.

** **Bilderschau Schwerte.** Ein echt deutscher Film: „Heimat in Not", ein Jugendfilm edelster Art, ein wundersamer Film, wurde gestern nachmittag gezeigt, wird heute wiederum vorgeführt. Ein ebenso seltener, wie hervorragender künstlerischer Film. Wenn nur die eine Idee: **Die neue Jugend** erlöst die Gefetteten und verhindert den Untergang des Abendlandes die Seele erfaßt, ist das Hauptziel der einzigartigen Darstellung erreicht. Daß diese Idee in der schönsten Form eingeprägt wird mit Bildern von hervorragender Hingabe, sei nebenbei nur gesagt. Möchte unsere Jugend, besonders die reifere den Sinn dieses herrlichen Filmes erschauen, erleben.

** **Der deutsche Film in der Welt voran.** Der Direktor der größten französischen Filmgesellschaft ein Herr Petac, hat nach seiner Rückkehr Bericht über seine Eindrücke in Deutschland erstattet. Er fällt darin folgendes bemerkenswertes Urteil: Paris war vor dem Kriege der unbestrittene Weltmarkt für den Film. Heute muß man nach Deutschland gehen, wenn man Filmerzeugnisse von tiefem Wert finden will. Die Vereinigten Staaten, Südamerika, China, Japan, ohne Mitteleuropa zu zählen, senden alle ihre Käufer nach Deutschland. Muß man diese Tatsache beklagen, so muß man ihr Rechnung tragen. Es wird für Frankreich schwer, den Weltmarkt für den Film zurückzugewinnen. Jedenfalls nutzt es uns nichts, die Augen vor der Tatsache zu schließen, daß Deutschland uns auf dem Gebiete geschlagen hat. Das zeigt auch der Film: „Heimat in Not".

** **200-M-Stücke?** Wie verlautet, wird man von seiten des Finanzministeriums dem Reichsrat die Ausprägung von 200-M-Stücken in Aluminium vorschlagen. Die Entscheidung darüber fällt im Laufe der nächsten Woche.

** **Gestohlen** wurde aus einem Schlafzimmer an der Bahnhofstraße ein schwerer schwarzer Herren-Winterpaletot (Flauschmantel) mit Sammetkragen. Innen hat der Mantel 2 Brusttaschen. In den Taschen befand sich ein Paar gelbe Nappahandschuh und ein Schlüsselbund. Wer über den Täter Angabe machen kann, melde sich im Polizeibüro. Belohnung zugesichert.

** **Die Schwindlerin,** welche hier sowie in Hörde und Dortmund in den letzten Tagen viele Familien um zehntausende von Marken dadurch schädigte, daß sie vorgab, sie habe Butter, Lebensmittel und Stoffe von den Angehörigen der geschädigten Familien von Holland mitgebracht und am Bahnhof in Dortmund oder Hörde in Verwahr gegeben und die sich dann vor Aushändigung der Waren den Betrag auszahlen ließ und verschwand, konnte gestern hier festgenommen werden. Sie reiste auf einen ihr nicht gehörenden Paß, in den sie ihr Lichtbild mit einer Drahtklammer befestigt hatte. Ihr richtiger Name ist noch nicht ermittelt. Weitere Geschädigte wollen sich unverzüglich auf dem Polizeibüro melden.

** **Fahrraddieb.** Festgenommen wurde ein junger Mann, der in der letzten Zeit in hiesiger Stadt Fahrraddiebstähle ausführte. Heute bot er ein Fahrrad Marke „Luxus" mit gelben Felgen und gelben Schutzblechen und roten Zelloloid-Handgriffen zum Kauf an. Bestohlene wollen sich sofort bei der Polizei melden.

** **Motordiebstahl.** Dem Dortmunder Wasserwerk wurde in vergangener Nacht ein Motor 12 PS. Nr. 477 658 angefertigt von der A.-E.-G. gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Um Weiterverbreitung in anderen Zeitungen wird gebeten.

Aus den Provinzen.

Griesheim. Abstoßende Vergnügungssucht. Hier fanden in zwei Tagen nicht weniger als acht Maskenbälle statt, die bis in den grauen Morgen dauerten. Von der Not scheint hier, danach zu urteilen, nicht viel zu merken zu sein. — Armes Volk!

Frankfurt a. M. Silberdiebstahl. Auf dem Schloß des früheren Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M., Rieß, vom Scheuernschloß in Dillich, stahlen Einbrecher für mehrere Millionen Mark Silberzeug.

Frankfurt a. M. Millionenstiftung. Am Montag abend fanden Kinder im Walde zwischen Stachelau und Altenkleusheim (am sogen. Nocken) den ledigen Junge aus Schönau auf dem Boden liegend jammernd vor. Nachdem Hilfe herbeigeeilt war, mußte leider der bereits eingetretene Tod festgestellt werden. Junge, der lahmte und auf Krücken ging, lag am Waldabhang mit dem Kopfe nach unten. Wahrscheinlich ist der Bedauernswerte einem Schlaganfall erlegen.

Turnen u. Sport

Fußball.

Von den Ergebnissen des vorigen Sonntags sind hervorzuheben: Norddeutschland — Westdeutschland (in Hamburg) 1 : 1. (Westdeutschland ohne Binder-Köln, für den Pohl-Bielefeld als Mittelstürmer einsprang. Die besten Westdeutschen waren: Zörner-Köln im Tor, Pohl-Köln in der Läuferreihe, Risse-Düsseldorf in der Verteidigung und Klaus-Oehler-Bielefeld im Sturm.) Sportv. Wetter — Jahn-Siegen 2 : 4, FC. Eppenhausen — Spielvgg. Köln-Sülz 3 : 1. (Der rheinische Gau-Liga-Verein verlor als zwar technisch bessere Mannschaft gegen die eifrigere südwestfäl. Gau-Liga-Elf). Lüdenscheid 61 — Eintracht-Siegen 3 : 1, Turnerbund-Essen — Langendreer 8 : 0 (!), Preußen-Essen — Alemannia-Dortmund 0 : 1, Bochum 48 — Erle 1 : 3 (!), Dortmund 08 — Dortmund 95 2 : 0, Linden — Altenessen 4 : 0 (!) VfB. Ruhrort — Preußen Duisburg 0 : 0, EfR.-Köln — Ehrenbreitstein 12 : 0 (!), FC. Düren — Spielv. Düren 3 : 2, Hombruch — TV. Hörde 5 : 1, VfL. Hörde — Rauxel 2 : 4 (!). — In Fröndenberg schlug die 1a Jugend von Schwerte 06 die gleiche von Fröndenberg 0 : 12!

Fußball-Vorschau.

Nach den Terminlisten soll der Punktkampf in den oberen Klassen des Gaues Südwestfalen, jetzt wieder voll entbrennen. Sofern Wetter- und Platzverhältnisse es zulassen, gibt es morgen in der Gauliga die Treffen Eppenhausen — Hagen 1860 (Schiedsrichter Mörger-Düsseldorf), Gevelsberg — Sportv. Siegen (Weighardt-Hagen), Jahn-Siegen — Neheim (Weiler-Siegen). Die meiste Anteilnahme wird sich dem Hagener „Lokalderby" zuwenden, das wieder einmal die Frage nach der Führung im Fußball entscheiden soll. Man hat einen Düsseldorfer Schiedsrichter von Ruf herangezogen. Eine Voraussage ist bei dem gegenwärtigen Können der beiden Mannschaften gewagt. Dasselbe gilt vom Spiel Gevelsberg — Sportv.-Siegen. Das 3. Gauligatreffen dürfte Jahn-Siegen für sich entscheiden.

Die Kreisliga hat anstehen: Turngemeinde Hagen — Schwerte 06, Hüsten — Vorhalle (Oventrop-Hagen), Lüdenscheid — Arnsberg (Rathenbach-Vorhalle), Menden — Eilpe. — Ueberall ist der Ausgang zweifelhaft. Vor der Kreis-A-Klasse treten sich gegenüber: Bruchhausen — Westig (Schiedsr. Engelhardt-Schwerte), Kabel — Westwig, Calcsen — Lemathe. Von den Spielen der 2. Mannschaften nennen wir: Neheim 08 — Schwerte 06, an weiteren Diplomspielen: VfB. Iserlohn 2. — Schwerte 06 3. Auf dem Schützenhof sollten Spiele von Union-Schwerte stattfinden, doch ist uns darüber nichts zugegangen.

Handball.

Einen anregenden Verlauf nahm am vorigen Sonntag das Meisterschaftsspiel FC. Eppenhausen — Schwerte 06. Während man ziemlich allgemein mit einem glatten Siege der hiesigen Handball-Elf gerechnet hatte, zeigte es sich, daß Eppenhausen in dieser Sportart keineswegs zu unterschätzen ist. Glatter Boden hinderte die in Turnschuhen spielenden Schwerter Handballer an der vollen Entfaltung ihrer Schnelligkeit. Eppenhausen war durch Benutzung von Fußballschuhen zwar im Vorteil, doch muß trotzdem die Erziehung eines „unentschieden" gegen die geübteren Ober als gut anerkannt werden. Mit 3 : 3 trennten sich die Parteien.

Im „Eintracht"-Haus in Dortmund wurde am Vorsonntage das 4. westfäl. Hallensportfest in der üblichen Weise abgehalten, diesmal vor annähernd 2000 Zuschauern! Den Wanderpreis im Mannschafts-Kunstkampf (Kugelstoßen, Weitsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen) errang die Turngemeinde-Bielefeld vor „Eintracht" Dortmund die ohne Niederlage und Punktverlust antreten mußte, ganz knapp mit nur 5 Punkten Vorsprung. Hagen 1860 belegte den 3., Lüdenscheid 61 den 6. Platz.

Wandersport! (TSGV. Abt. Schwerte).

Sonntag, 18. Februar Nachmittagswanderung 2 Uhr Abmarsch vom alten Rathause über Billigheim nach Hennen.

Bensberg. Vernünftige Eindämmung. Der hiesige Bürgermeister erläßt eine Bekanntmachung, in der er auf die festgesetzten Anträge von Vereinen und Gesellschaften wegen Abhaltung von Stiftungsfesten, Theatervorstellungen, Konzerten und Tanzbelustigungen hinweist. Letztere würden auf Grund ergangener Bestimmungen ohne Weiteres untersagt. Es wurde aber auch die Abhaltung von Theatervorstellungen und Konzerten in diesen ernsten Wochen nicht für zeitgemäß gehalten. Die Polizeiverwaltung richtet daher an alle in Betracht kommenden Vereine und Gesellschaften, so wie auch an die einzelnen Lokalinhaber das dringende Ersuchen, derartige Veranstaltungen zu unterlassen und sie auf bessere Zeiten zu verschieben.

Letzte Drahtmeldungen.

Zerstörung der deutschen Gewerkschaften bezweckt.

TU. London, 17. Febr. Der sozialdemokratische „Daily Herald" gibt folgende Aeußerung eines Mitgliedes des „Comitee de forges" wieder. **„Wir kämpfen nicht allein gegen die Angestellten, sondern gegen die Organisationen und gegen die Mitglieder der deutschen Arbeiterbewegung. Die deutschen Arbeiter sind für uns zu stark geworden Sie haben Betriebsräte, die bei der Kontrolle der Betriebe mitzuwirken haben. Aus diesem Grunde müssen wir die deutschen Gewerkschaften zerstören."**

Bestialische Mißhandlungen deutscher Beamten.

TU. Gelsenkirchen, 17. Febr. Gestern Abend ist nach amtlichen Feststellungen durch Vertreter der Regierung einwandfrei weiter erwiesen worden, daß die von Gelsenkirchen nach Recklinghausen verschleppten Beamten auf gradezu viehische Weise mit Gewehrkolbenstößen, Fußtritten und Reitpeitschenschlägen ins Gesicht so mißhandelt wurden, daß der größte Teil mit Blut bedeckt abtransportiert wurde. Die Haltung der Beamten ist in jeder Weise würdig und einwandfrei.

Französische Justiz.

TU. Hattingen, 17. Febr. Hier ist eine Person wegen Entfernung eines französischen Plakats zu 13 Tagen Gefängnis und 100 000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

TU. Hörde, 17. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte einen Seminaristen wegen Auslachens eines französischen Unteroffiziers zu 48 Stunden Arrest.

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse.

(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für	am 15. 2.	am 16. 2.
1 belgischer Frank . .	1007,47	1007,47
1 dänische Krone . .	3665,81	3491,25
1 englisches Pfund . .	90523,12	87780,—
1 französischer Frank . .	1152,11	1147,12
1 holländischer Gulden	7655,81	7431,37
1 italienische Lire . . .	902,71	912,71
100 polnische Mark . .	45,—	50,—
1 schwedische Krone .	5137,12	4887,75
1 schweizer Frank . . .	3615,93	3600,97
1 tschechische Krone . .	503,—	576,55
Ein Dollar . .	**19451,25**	**18352.75**

Gottesdienste am Sonntag, 18. Februar

Große Kirche 9,30 Uhr: Pastor Wischnath 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, derselbe.

Kleine Kirche. 10 Uhr: Pastor Nell 5 Uhr: Pastor Nell Donnerstag 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Evang. Krankenhaus 9 Uhr: Pastor Nell.

8 Uhr im evgl. Vereinshause: Jahresgebetstag des „Bundes vom Weißen Kreuz." Versammlung der Bundesmitglieder von Schwerte und Westhofen.

Westhofen. Sonntag 10 Uhr: Pastor Klinker 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst Pastor Klinker. Montag, 7.40 Uhr: Bibelkursus in der alten Schule.

*

Evangel. Stadtmission, Kuhstraße 7. Sonntag nachm 4 Uhr: Bibelstunde; nachm. 5 Uhr: Gemischter Chor. Mittwoch abends 8,30 Uhr: Gebetsstunde.

*

Kath. Pfarrkirche. 6 Uhr: Stille hl. Messe, 7¼ Uhr: Frühmesse mit Predigt (Monatskommunion) 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt, 10 Uhr: Hochamt mit Predigt 2½ Uhr: Andacht.

Geisecke. 7¼ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.

Westhofen. 9¼ Uhr: Hochamt mit Predigt.

Holzen. 9¼ Uhr: Hochamt mit Predigt.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, 18. Febr. 11½—1 Uhr. Morgenfeier. Schriftsteller und Rezitator Gustav Herrmann, Leipzig. Wilhelm Busch-Feier mit Rezitationen. — 2½—5½ Uhr. Der Zigeunerbaron. 7—10½ Uhr. Wilhelm Tell.

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schuhmacher

Heinrich Reinert

im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Bergischestraße 21, Duisburg-Meiderich, den 16. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen verbeten.

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet unser Generaldirektor

Herr Geheimer Kommerzienrat

Richard Fleitmann.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen tüchtigen und erfolgreichen Wirtschaftsführer und ein Vorbild von Fleiß und Pflichterfüllung. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter und Angestellten der Firma Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.

I. A.: Der Betriebsrat.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr des laufenden Steuerjahres sind bis zum **21. d. Mts.** zu entrichten. Vom **22. d. Mts.** ab werden die Rückstände zwangsweise beigetrieben und sind von diesem Tage ab die Mahngebühren bezw. Beitreibungskosten fällig. Eine Mahnung durch Mahnzettel erfolgt nicht mehr.

Einzahlungen können auch auf das Postscheckkonto Nr. 15597 Dortmund, auf das Scheckkonto Nr. 9 der Sparkasse zu Schwerte und beim Barmer Bankverein zu Schwerte gemacht werden.

Westhofen, den 15. Februar 1923.

Die Vollstreckungsbehörde: Meisterhöfer, Amtsrentmeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 27. 10. 1922 (R. G. Bl. S. 105) ist die Ablieferungsfrist für das 6. Sechstel der Umlage vom 15. 4. 1923 auf den 15. 3. 1923 festgesetzt worden.

Bis zum 15. März 1923 muß also die Umlage von allen Landwirten vollständig geliefert sein.

Hörde, den 15. Februar 1923. 557

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.



Flechten, Krätze, Bleichsucht, Asthma, Bartflechte, Gicht, Rheuma, Beinleiden, Lungenleiden, Magen- und Darmleiden, Ischias, Massieren, Kopfschmerzen, Elektrisiren, Magnetisiren, Urin-Untersuchung, schmerzlose Behandlung

Krankenbesuche auch auswärts. **G. Lohoff** Schwerte, Hörderstr. 54 2. Etg.

Zahle die höchsten Tagespreise

für

Papier, Lumpen, Flaschen, Alteisen, Altmetalle usw.

Ludwig Schilling & Co.

Gasstraße 4 Telefon 381

Rohprodukte

en detail en gros

Postgebührentarif

vom 1. März 1923 erhältlich.

Buchhandlung Carl Braus, Schwerte.



Die Verlobung unserer Tochter META mit Herrn WILLY RICHTER beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Frau Wwe. Wilh. Cordes
Lina geb. Spieckermann.

Schwerte, 18. Februar 1923.

Meta Cordes
Willy Richter
Verlobte

Schwerte — Essen-Ruhr

Die Verlobung ihrer Tochter SUSANNE mit Herrn Dr. phil. WALTHER KÜPER, Studienrat am Städt. Realgymnasium zu Castrop, beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Karl Hartwig u. Frau
Sophie geb. Alberti.

Castrop i. W., Februar 1923

Susanne Hartwig
Walther Küper
Verlobte

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter HERTHA mit dem Ingenieur Herrn ERNST SCHRÖDER gebe ich hiermit bekannt.

Frau Wwe. Herm. Plaas
Wilhelmine geb. Becker

Dortmund-Deusen

Hertha Plaas
Ernst Schröder
Verlobte

Villigst b. Schwerte

den 17. Februar 1923.

Statt Karten

Hanna Overbeck
Dr. jur. Erich Renz
Gerichtsassessor
Verlobte

Holzen — Schwerte-Bottrop
im Februar 1923.

Cläre Hötter
Walter Schroeder
Verlobte

Holzen b. Schwerte, 17. Februar 1923.

Café · Restaurant
Hotel Jöckel

Sonntag, den 18. Februar 1923:
Großes Künstlerkonzert
Anfang nachmittags 5 Uhr.

Zentralheizung. Gut gepflegte Biere und Weine. Kalte und warme Speisen usw.

Schwerter Sportvereinigung von 1906
(e. V.)

Zu einem
Unterhaltungs-Abend
am Sonntag, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel Sternberg (Jungesblut) laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Reparatur-Werkstatt
für
Klavier, Flügel und Harmonium.
P. Sendrong, Kleppingstr. 1.
Sämtliche einschl. Arbeiten werden fachmännisch und sauber ausgeführt.

Lichtspiele
Zum alten Rathaus

Samstag — Sonntag
Nur 2 Tage.
Atlas der Gewaltige
2. Teil
Der verräterische Handschuh.
Sensationsfilm in fünf Akten.

Der sehende Draht
Kriminal- und Abenteuerfilm in 5 Akten.

Joe Martin will Mensch werden.
Lustspiel in 2 Akten.

Leere Flaschen!
Alle gangbaren Sorten kauft stets zu den höchsten Preisen.
Kraumendahl
Westenort 1.

O · d · e · o · n
Varieté-Palast
Dortmund
Brückstraße 39/41

Sonntag, den 17. Febr. 1923
Abends 7¼ Uhr:
Premiere des neuen sensationellen Februar-Spielplans.
Kretons's weltbekanntes Hundetheater, Pantomime gespielt von 25 Hunden,
Mia Mahara & Partner in ihrer Tempel-Scene „Im Auge Buddah's",
Maria & Tabé, die vorzüglichen holländisch. Gesangs-Duettisten,
Fünf Carlevs, in ihrem hochkomischen Schleuderbrett Sketsch „Im Hotel Royer",
Drei Vascas, spanische Kunstturner an den Römischen Ringen,
Gebrüd. Steineretty Komische Pierrots mit ihrer Walzer tanzenden Riesendame,
Ewald Bonn, der brillante Original-Humorist,
Paula Brodnar, Verwandlungstänzerin,
Familie Reitz, in ihrem Sport-Akt,
Christoph, der humoristische Zauberer.

Karten sind im Vorverkauf an der Tageskasse von 10—1 Uhr und ab 4 Uhr zu haben. Telefon 3047 und 4900

Sterbekasse Selbsthülfe
Schwerte u. Umgegend

Heute verschied unser Mitglied
Heinrich Reinert.
Schwerte, 16. Febr. 1923.

Zu diesem Sterbefall sind 70 Mk Umlage an die Obleute zu — — zahlen. — —

Krieger-Verein.

Sonntag, den 18. Febr., nachm. 2¼ Uhr:
Beerdigung des Kameraden
H. Reinert
Kriegsteilnehmer 1866, 1870/71.

Der Vorstand.

Wohnungstausch!
Eine
2 Zimmerwohnung mit Stall
wird gegen eine
3 Zimmerwohnung mit oder ohne Stall
zu tauschen gesucht.
Zu erfr. in der Geschst.

Oster- u. Konfirmationsgeschenke
von bleibenden Wert.

Ein wertvolles Bild - Ein gutes Buch

Beachten
Sie unsere neue reichhaltige Ausstellung alter und neuerer Meister im Schuhhaus Herz

Erstklassige Kunstblätter · Radierungen Gravueren.

Sauberste staubdichte Handarbeit eigener Werkstatt. Einrahmungen innerhalb 3 Stunden · Mäßige Preise

Buch- u. Kunsthandlung C. Braus

Mit trockenen Füßen
durch Regen und Schnee

wenn Sie Ihre Stiefel mit dem altbewährten **Krebs-Fett** schmieren. Krebsfett macht Leder wasserdicht.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 22. Febr. ds. Js., vormittags 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes Villigst, Forstort: Schüttholz u. Hartkamp:

ca. 140 Nr. Rottannenstangen

zu Gerüst und Leiterbäumen, Frechtungsholz u. Baumpfählen geeignet

ca. 1000 Rottannenstangen
ca. 10 Haufen Eichenbrennholz

öffentlich, meistbietend gegen bar und Kredit verkauft werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle und an der Telephonstange Nr. 88 Kommunalstr. Schwerte-Iserlohn.

Haus Villigst bei Schwerte, den 8. 2. 1923.

Freiherrlich von Gemmingen'sche Rentei.

Zum 1. April suchen wir für unsere Buch- und Kunsthandlung ein

jüngeres Mädchen

Wir legen Wert auf gute Schulbildung und einige Kenntnisse in der Literatur. Die Stellung ist bei Fähigkeitsnachweis eine dauernde. Die Beschäftigung erstreckt sich in der Hauptsache auf schriftl. Arbeiten und Buchführung u. unsere Vertretung im Ladenverkehr. Wir bieten weiteste Möglichkeit zur Weiterbildung sowohl in kaufmännischer Hinsicht wie auch besonders auf dem Gebiete der Literatur und Kunst.

A. Saatmann & Sohn
Buch- und Kunsthandlung.

Wer hat Fuhren nach Hagen ob. Dortmund zu machen und könnte gelegentlich etwas mitbringen?

Meldungen an die
Westfälische Fahrradkettenfabrik G. m. b. H., Schwerte.

Große, gut erhaltene
Lehnbank, 1 Topfbank und 1 Badewanne
preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschst.

Asthma
kann in etwa 15 Wochen **geheilt** werden.
Sprechstunden das nach meinem Verfahren fachlich gebildeten Arztes i. **Hagen Körner-, Ecke Karlstr.** (Rest. Hopfenblüte) jeden **Mittwoch** von 9-1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt für Asthmaleiden.

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar.

Lichtspiele „Zur Reichskrone"

Samstag — Sonntag
Das große Monumentalfilmwerk
STERBENDE VOELKER



I. TEIL:
HEIMAT IN NOT !

Ein Film der Zeit in sieben gewaltigen Akten mit Paul Wegner, Otto Gebühr und Aud Egede Nissen in den Hauptrollen.

Mit Büchse und Spaten
Amerikanischer Abenteuerfilm in fünf Akten.

Erhöhte Eintrittspreise.

Druckſachen für Vereine
liefert schnellstens die
Buchdruckerei Carl Braus.

Sonntag, den 18. Februar 1923
Großes
Künstler-Konzert
im Lokale der Wwe. Mölders, in den Rosen, Rosenweg 18.
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Joh. Pawlak-Dortmund.
Um zahlreichen Besuch bittet:
Der Veranstalter.

Sonntag, den 18. Februar, nachmittags
in meinen vorderen Räumen
„Im Reiche des Wassers":
Unterhaltungs-Konzert.
Es ladet freundlichst ein
Josef Schramm.

Großhandlung der Wirtschafts- und Beleuchtungsglasbranche
sucht für Filiallager
geeignete größere Lagerräume
von 400 bis 500 qm,
jedoch nicht unter 200 qm.
Geeignete Tätigkeit kann evtl. in Aussicht gestellt werden. — — Angebote unter Nr. 521 an die Geschäftsstelle.

5000 Mk. Belohnung!
Wertvolle gestrickte Decke auf dem Wege Ostenstraße bis Klusenweg verloren gegangen. Wiederbringer erhält obige Belohnung, evtl. mehr.
Kampstraße 21, part.

Tuchlager Westfäl. Bekleidungs-Industrie
f. Maßanfertigung f. Herren- u. Damengarderoben

Großes Tuchlager



Reichhaltige Auswahl

Eigene Maßwerkstatt im Hause mit nur guten Arbeitskräften.
Führe auch fertige Anzüge zu billigsten Tagespreisen

Zuverlässiger ruhiger Mann als
Nachtwächter
gesucht.
Schriftliche Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 27. Februar ds. Js., vorm. 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes Luppenhausen, Forstort Rotenkamp

ca. 70 Nr. Rottannenstangen,
zu Frechtungsholz und Baumpfählen geeignet
ca. 30 Haufen Eichenbrennholz

öffentlich, meistbietend gegen bar und Kredit verkauft werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle und in der Birbeck b. Hengsen.

Haus Ruhr bei Schwerte, d. 8. 2. 1923.

Gräflich von Wedel'sche Rentei

Vobach-Schnitte
sind erhältlich
im Verlage dieser Zeitung.

Aus dem Reiche der Mode

Vobach-Schnitte
sind erhältlich
im Verlage dieser Zeitung.



Abb. 1. Festanzug mit breitem Kragen. Hierzu Vobach-Schnitt K 8232 für 2—4, 4—6 oder 6—8 Jahre erhältlich.

Abb. 2. Anzug mit Matrosenbluse zum Einknöpfen. Hierzu Vobach-Schnitt K 7810 für 6—8, 8—10 oder 10—12 Jahre erhältlich.

Abb. 3. Anzug mit lose geflochtener Bluse. Hierzu Vobach-Schnitt K 8233 für 4—6, 6—8 od. 8-10 Jahre erhältlich.

Wenn man heute über die Mode der Kinder zu schreiben hat, dann braucht man nur das zu wiederholen, was man unter der Mode der Erwachsenen gesagt hat, d. h. nur das für die erwachsene Jugend. Wenn wir dort sagen, daß der Bubenkragen nur für die jugendlichen Erscheinungen ist und daß die reifere Frau darauf verzichten muß, wenn sie sich nicht lächerlich machen will, dann können wir der Jugend den Bubenkragen allgemein empfehlen. Für sie ist er immer kleidsam, ob es sich um den richtigen, den Hals eng umschließenden Umlegekragen oder um den schmaleren handelt, der den runden oder Ausschnitt begrenzt. Eine dritte Variation bildet der bertenartige Kragen, der den Ausschnitt abschließt und je auf der Schulter geteilt ist. Er eignet sich vorzüglich beim Schulterschluß der Schlupfkleider, während beim Rückenschluß eine Kragenhälfte überhaken muß. Wie bei den Erwachsenen ergibt auch hier das Material die neue Mode. Bunt ist die Losung, und wo es der Stoff nicht ist, dann trägt die Garnitur dazu bei, den modernen Charakter zu wahren. Eine reizende und praktische Zusammenstellung ergeben zweierlei Stoffe, wobei man noch den Vorteil hat, zwei vorhandene zu klein gewordene Kleider zu einem neuen, modernen umzuarbeiten, das dem Wachstum der Trägerin entspricht. Im übrigen wird die moderne Farbenfreudigkeit am besten durch die allzeit beliebte Handarbeit erreicht, die wohl bunter sein darf als für Erwachsene, aber doch nicht den Tummelplatz geschmackloser Phantastereien ergeben darf. Das glatte, schlichte Kittelkleid erhält Plissees und Falten, die ihm dadurch etwas von seiner Knappheit nehmen. Naturgemäß muß hier in diesem Falle des kurzen Röckchens wegen die Taillenlinie, d. h. der Gürtel, etwas nach oben sich zurückziehen.

Und die Kleinen? Für sie dominiert das Künstlerkleid, das Kleid aus einfachem Stoff mit schlichter, wirkungsvoller Stickerei oder in künstlerisch gemustertem Stoff. Dieses Kleid verdankt seinen Ursprung dem Dirndlkleid, dessen Grundgedanken Münchener Frauen einstmals zu einem gewissen Nationalkleid ausbauen wollten. Hoffentlich war es einmal. Denn das sind Moden, die bodenständig sind, also nicht in die Großstädte mit all ihrem Trubel passen. Einfach und zweckmäßig in der Form, daß sich das Kind darin auch zu tummeln vermag, lustig und flott, daß es doch auch dem kindlich-naiven Charakter entspricht, kann auch das moderne Kleid sein. Diese Künstlerkleider haben auch die kleinen Knaben in ihr Bereich



Abb. 4. Mittelanzug mit Passenblende. Hierzu Vobach-Schnitt K 8234 für 1—2, 2—4 oder 4—6 Jahre erhältlich.

Abb. 5. Mittelkleid aus zweierlei Stoff. Hierzu Vobach-Schnitt H 8970 für 2—4, 4—6 oder 6—8 Jahre erhältlich.



Abb. 6. Kleid mit Bertenkragen für Mädchen. Hierzu Vobach-Schnitt H 8909 für 2—4, 4—6 oder 6-8 Jahre erhältlich.

Abb. 7. Kleid m. abnehmbarem Unterteil. Hierzu Vobach-Schnitt H 8910 für 8-10, 10-12 oder 12—14 Jahre erhältlich.

Abb. 8. Elegantes Kleid m. Spitzenschmuck f. Mädchen. Hierzu Vobach-Schnitt H 8911 für 6-8, 8-10 oder 10—12 Jahre erhältlich.

gezogen, denn auch sie wollen ihre Kittel mit hübscher, bunter Stickerei ausgestattet sehen. Da diese Kittel meistens im Rücken schließen, unterscheiden sie sich vom kleinen Mädchenkittel nur dadurch, daß sie kürzer sind und durch das Beinkleid ergänzt werden.

Die größeren Knaben sind in ihrer Kleidung, besonders beim Alltagsanzug, von der Mode wenig beeinflußt. Hier muß Zweckmäßigkeit besonders betont werden, und zwar nicht nur in bezug auf Form, auch auf den Stoff. Wo dieser nicht immer den früheren Qualitäten entspricht, ist es ratsam, den Anzug durch ein Futter widerstandsfähiger zu machen. Der Kieler Matrosenanzug ist nach wie vor die beliebteste Form und selbst die Gürtelbluse hat den Matrosenkragen für sich in Anspruch genommen. Nur die Joppe, die im Sommer etwas mehr zurücktritt, ist mit Umlegekragen gearbeitet.

P. Graß.

Vobachs praktische Modelle- und Vobachs Mode-Album u. Vobachs Frauen-Zeitschriften

35

Vobachs Modenalben, Frauenzeitschriften und Schnittmuster empfiehlt und besorgt die Buchhandlung Carl Braus in Schwerte.



Im Automobil durch die Wüste.

Preisrätsel.

Diesmal gingen nur drei Auflösungen des schweren geographischen Preisrätsels ein.

Die 3 Preise sind heute nachm. 3 Uhr beim Rätselonkel gegen Vorzeigung der Februarquittung abzuholen und zwar von 1. Wilhelm Heimann, 2. Friedrich Vieler, 3. Herbert Born, sämtlich in Schwerte.

Diese Knaben erhalten je eine Freikarte zur heutigen schönen Bilderschauvorführung: „Heimat in Not."

Das neue Preisrätsel.

Silbenrätsel.

Eingesandt von Werner Kleinhans, Schwerte.

a, au, be, da, de, el, el, frie, fi, gel, gu, i, in, na, neu, ni, netz, ra, sa, salz, se, so, ver.

Aus den vorstehenden 23 Silben sind 9 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen den Namen einer Insel ergeben.

1. Stadt in Bulgarien.
2. Fluß in Frankreich.
3. Stadt in Italien.
4. Knabenname
5. Stadt in Schottland.
6. Stadt in Ungarn.
7. Tier
8. Mädchenname.
9. Körperteil.

Die Lösungen der Rätsel müssen bis Mittwoch, nachmittags 4 Uhr abgegeben sein. Genaue Anschrift, Vor- und Zuname und die Zusicherung durch die Eltern, daß die Lösung selbständig erfolgt ist, Schule und Klasse, Wohnung und Hausnummer aufschreiben.

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Unser Blatt

Bilderreiche Jugendzeitschrift für die Schwerter Kinderwelt

Nr. 7 | Kinder-Beilage zur „Schwerter Zeitung" | 1923

Tiere als Lebensretter.

Eine Katze hatte vier Junge bekommen, und der Besitzer ließ drei der neugeborenen Tierchen in den Fluß werfen. Zwei Kätzchen sanken sofort unter; das dritte, etwas kräftigere vermochte sich über Wasser zu halten. Durch sein jämmerliches Miauen angelockt, eilte eine Hündin herbei, sprang ins Wasser, packte das Kätzchen, schleppte es ans Ufer und brachte es zu ihren eigenen Jungen. Sie übernahm auch die Pflege und Ernährung des hilflosen kleinen Tieres, bis es erwachsen war.





Lustiges Allerlei





Humorbeilage zur Schwerter Zeitung

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!

So sicher, wie da wechseln Tag und Nacht,
So sicher wechseln Erdenglück und Sorgen,
Es geht nicht immer so, wie man gedacht,
Der Abend ist oft anders wie der Morgen,
Und wenn am Morgen hell die Sonne scheint,
Hat Mittags sich ein Vorhang vorgeschoben,
Drum hat das Sprichwort recht, sofern es meint,
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Man weiß nicht, was noch alles kommen kann,
Denn wetterwendisch zeigt sich dieser Winter,
Bis dato ließ er sich gelinde an,
Als sei er wirklich ein uns Wohlgesinnter.
Nun pfeift der Ost, jetzt gehn viel Kohlen drauf.
Ein starker Frost läßt bald die Flur vereisen.
Nun zog der Winter andre Seiten auf,
Man soll ihn nicht vor seinem Ende preisen.

Das ist die Zeit, die keinem recht behagt,
Denn Daseinsfreude kommt nicht zur Entfaltung.
Die Menschenkinder sind zumeist verzagt
Und immer teurer wird die Lebenshaltung.
Was Du am Morgen einkaufst, wiegt nicht schwer,
Doch kostet's viel und magst Du noch so toben.
Sei still, am Abend kostet's schon viel mehr,
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!

Der Lebenskampf ist heut besonders hart.
Doch auch die Habgier ist in vielen rege,
Auf daß sie schnell und viel zusammenscharrt,
Nur gehn die Menschen grundverschiedne Wege.
Manch einer sucht sein Heil im Börsenspiel,
Und was er hat am Vormittag gewonnen,
Erscheint ihm schon am Abend nicht mehr viel,
Denn wie gewonnen ist es auch zerronnen.

Auch unser Glück zerrann, das Maß ist voll'
Des Leides, das wir still und standhaft tragen,
Doch wie den Morgen man nicht loben soll,
So soll man auch nicht vor dem Abend klagen.
Wenn die Belastungsprobe wir bestehn
Und stark durch diese Zeit der Prüfung gehn,
Furchtlos und treu, dann ziehn die Wolken weiter,
Und Sonnenschein wird Sieger sein!

Ernst Heiter.

Das Rätsel von den Knöpfen.

Von Gustav Hochstetter.

Kleidung des männlichen Geschlechts
Knöpft sich immer von links nach rechts.

Bei den Damen jedes Dings
Knöpft sich immer von rechts nach links.

Wenn du fragst: „Weshalb und warum?"
Bleiben alle Gelehrten stumm.

Unterm weiten Himmelszelt
Rechts nach links knöpft jede Frau.

Und so lang er knöppen kann
Links nach rechts knöpft jeder Mann.

Weiß kein Weiser, sagt kein Sphinx,
Wieso dort rechts, wieso hier links.

Mensch, zerbrich dir nicht den Kopp!
Ewiges Rätsel bleibt der Knopp.

Zur Kurzweil.

Vexierbild.



„Wo ist der Fuchs?"

*

Bilderrätsel Nr. 1.



Besuchskartenrätsel.

Erich Vassunger
Gent

Was ist der Herr?

Wandelrätsel.

Wald ist mit Hilfe von 3 Zwischenworten in Feld zu verwandeln

Die teure Zeit. „Nein, aber auch alles wird jetzt teurer! Sogar meine Kartenlegerin sagt, sie könne nur noch von 100 Mark an in die Zukunft schauen!"

Schlagfertig. Junger Ehemann: „Aber Truschen, Dein Essen schmeckt heute wieder einmal so — — hm — " „Wieder einmal? Ja, lieber Fritz, haben wir uns denn etwa wegen des Essens geheiratet?"

*

Da hat er's! „Meister, warum ist denn das Ochsenfleisch teurer als das Kuhfleisch?" — „Nun, weil's besser ist, Frau Nachbarin!" — „Na na, ihr Männer sollet euch lieber nicht so viel einbilden!"

*

Eine schlimme Sache. „Tag und Nacht träume ich nur von Ihnen, mein hochverehrtes Fräulein!" — „Das ist aber schlimm, wenn ein junger Mann sogar am Tage träumt!"

*

Sensationell.

Haben Sie schon den neuesten Sensationsfilm gesehen?

Ja, aber wieso sensationell?

Na, da heiratet ein junges Paar, das sofort eine Wohnung findet!

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer.

Auflösung des Vexierbildes.

„Wo ist der Schäfer." — Bild kopfstellen, dann zwischen Pfahl am Schäferkarren und Scheune auf dem Hügel.

*

Auflösung des Bilderrätsels Nr. 7.

„Ohne Mühe kein Erfolg."

*

Auflösung des Wandelrätsels.

Barbar — Barbier.

*

Auflösung der arithmetischen Aufgabe.

Es sind 19 Personen und jede Person hat 10 Dollar bezahlt

An der Seine in Paris fanden böse Knaben nahe am Ufer einen kranken Hund und warfen ihn in den Fluß. Das Tier war bereits so schwach, daß es nicht mehr schwimmen konnte und gewiß ertrunken wäre. Aber in diesem Augenblick stürzte sich ein starker Neufundländer, der einem Schiffer gehörte, in die Fluten, packte den hilflosen Artgenossen im Nacken und brachte ihn ans Ufer. Kaum hatte sich der Neufundländer etwas entfernt, als die rohen Buben den kranken Hund von neuem ergriffen und zum zweitenmal ins Wasser warfen. Der Neufundländer sprang wieder in den Strom und schleppte den kranken Genossen abermals ans Land; dann wandte er sich knurrend und zähnefletschend gegen die Buben, die nun eiligst Reißaus nahmen.

Ein holsteinischer Gutsbesitzer fand eines Tages unter einem Apfelbaum einen eben ausgekrochenen Stieglitz, der wahrscheinlich aus seinem Neste gefallen war. Er nahm das Vögelchen mit nach Hause und legte es in einen Vogelkäfig, in dem sich ein Kanarienvogel und ein Stieglitz befanden. Der kleine Stieglitz begann bald jämmerlich zu piepsen; aber der große Stieglitz kümmerte sich gar nicht um ihn, während der Kanarienvogel zum Futternapf eilte und dem jungen Vogel Nahrung zutrug. Die Anwesenheit eines Vogels anderer Art erschreckte jedoch wahrscheinlich den kleinen Nestling, der sich bei der Annäherung des Kanarienvogels ängstlich verkroch. Wenn er dann wieder den großen Stieglitz sah, begann er von neuem kläglich zu piepsen, um dessen Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der große Stieglitz aber blieb ungerührt.

Da kam es zu einem ganz wunderlichen Vorgang. Es war, als ob der Kanarienvogel verstände, daß der Kleine nur von einem Vogel seiner Art gefüttert sein wollte. Er flog nun auf den großen Stieglitz zu und versetzte ihm mit seinem Schnabel so lange feste Hiebe, bis jener schließlich seiner Pflicht nachkam und den kleinen Artgenossen fütterte, der nun prächtig heranwuchs und als dritter im Käfig verblieb.

Eine komische Geschichte.

Vorigen Handschuh verlor ich meinen Herbst,
Da ging ich und finde, bis daß ich ihn suchte;
Da kam ich an eine guckte und schluchte hinein;
Da saßen drei Stühle auf drei großen Herren;
In einem großen Tisch um einen runden Kreis;
Da nahm ich meinen Tag ab
Und sagte: Guten Hut, meine Herren!
Da bringe ich drei Paar Strümpfe
Für drei Pfund Garn:
Sie sollten noch morgen fertig werden,
Damit ich sie heute anziehen kann.

Wie können fünf Personen zugleich zwanzig Personen sein? Die Frage erscheint unlösbar, und doch ist die Geschichte in Eckensund einmal zur Tatsache geworden. Vielleicht auch noch anderswo. In Eckensund lebte eine Familie, von der fünf Generationen zugleich am Leben waren. Zum ersten Geburtstag des Jüngsten ließ man sich photographieren, und so sah man auf dem Bilde außer dem Baby: 1 Urgroßmutter, 2 Urgroßmütter, 3 Großmütter, 4 Mütter, 4 Töchter, 3 Enkeltöchter, 2 Urenkeltöchter, und doch waren es nicht 20 sondern nur 5 Personen. Wie ist das zu erklären?

Auflösung. Man muß beachten, daß jede Mutter zugleich eine Tochter ihrer eigenen Mutter war.



Zum Räuberkrieg der Franzosen!
Foch, der bekannte General dessen Ankunft im besetzten Gebiet bevorsteht.